

Moldauische Apfelexporte – Strukturreformen notwendig

Äpfel gehören zu den 10 wichtigsten Exportprodukten der Republik Moldau. Traditionell wird der Großteil der moldauischen Äpfel nach Russland exportiert – über 90% der Apfelexporte im Jahr 2020. Allerdings sind die Apfelexporte nach Russland in der ersten Jahreshälfte 2021 um 31% zurückgegangen.

Viele machen die im April 2021 eingeführten russischen Importzölle auf Agrarprodukte, darunter auch Äpfel, dafür verantwortlich. Dies ist jedoch nicht die alleinige Ursache. Unsere Analyse auf Grundlage von Handelsdaten und Interviews mit wichtigen Interessenvertretern der Branche ergab, dass der moldauische Apfelmarkt mit mehreren strukturellen Herausforderungen konfrontiert ist. Dazu gehören eine veränderte Nachfrage auf dem russischen Markt sowie Qualitätsprobleme, die den Zugang zu anderen Märkten erschweren.

Darüber hinaus stellen wir fest, dass es für Moldau keine attraktiven kurzfristigen Lösungen gibt, um den russischen Nachfrageschock abzufedern. Mittel- bis langfristig sind Investitionen und Strukturreformen auf dem moldauischen Apfelmarkt erforderlich.

Apfelproduktion in Moldau

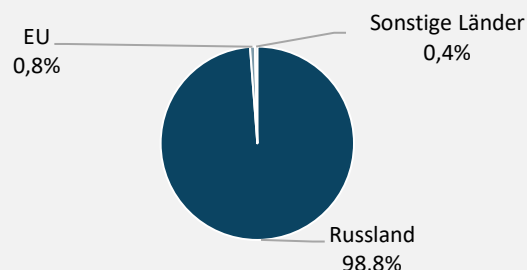
Äpfel sind eines der wichtigsten Agrarprodukte in der Republik Moldau. Die Produktionsmengen sind seit 2010 im Aufwärtstrend, mit einer Steigerung von 131% innerhalb von zehn Jahren.

Geografisch gesehen ist die nördliche Region der Republik Moldau mit rund 70% aller Apfelplantagen der wichtigste Erzeuger im Land. Die Produktion von Äpfeln in Moldau liegt zu 2/3 in der Hand von Einzelerzeugern, die einen deutlich geringeren Ertrag pro Hektar erwirtschaften als landwirtschaftliche Unternehmen. Somit ist der Markt regional stark konzentriert und von weniger effizienten Erzeugern dominiert, was auf eine erhebliche Anfälligkeit für externe Schocks schließen lässt.

Apfelexporte aus Moldau

Frische Äpfel machen 4% der moldauischen Exporte aus und sind damit das siebtwichtigste Exportprodukt. Der Großteil dieser Exporte (98,8% in 2020) gehen nach Russland, was eine starke Abhängigkeit von diesem Markt schafft.

Zielländer moldauischer Exporte frischer Äpfel



Quelle: UN Comtrade, eigene Schätzungen

In der ersten Jahreshälfte 2021 sind die Exporte von frischen Äpfeln nach Russland um 31% zurückgegangen. Dies wurde oft auf die im April 2021 eingeführten russischen Importzölle auf einige Agrarprodukte, darunter Äpfel, zurückgeführt. Eine sorgfältige Analyse der Daten und Interviews mit wichtigen Akteuren und Experten der Apfelindustrie deuten jedoch auf weitere Gründe für den Rückgang hin. Tatsächlich sind die Ausfuhren von Äpfeln bereits im Zeitraum Januar bis März 2021 deutlich zurückgegangen.

Russischer Apfelmarkt

Unsere Analyse hat gezeigt, dass sich der innerrussische Markt für Äpfel in den letzten Jahren verändert hat. Erstens ist die eigene Produktion von Äpfeln in Russland von 2015 bis 2020 erheblich gestiegen. Dieser Anstieg der Inlandsproduktion könnte mit den russischen Sanktionen gegen die EU im Jahr 2014 zusammenhängen, durch welche die Einfuhr von frischen Äpfeln aus Polen gestoppt wurde, welche zuvor eine der wichtigsten Importquellen darstellte. Gleichzeitig haben nach Ansicht von Branchenexperten die veränderten Verbraucherpräferenzen in Russland zu höheren Qualitätsansprüchen bei Äpfeln geführt, die die meisten moldauischen Erzeuger nur schwer erfüllen können.

Optionen zur Reduktion der Abhängigkeit

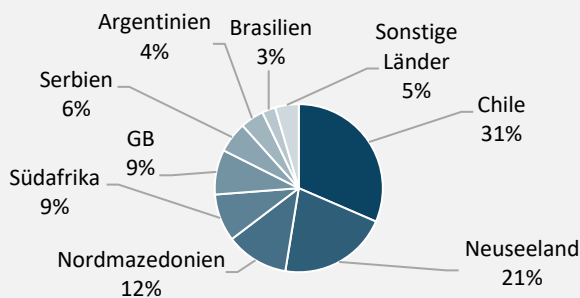
Der drastische Rückgang der Exporte nach Russland im Jahr 2021 hat die Anfälligkeit der moldauischen Apfelproduzenten für externe Schocks deutlich gemacht. Daher besteht ein Interesse daran, Optionen zur Verringerung ihrer Abhängigkeit vom russischen Markt zu finden. In unserer Analyse haben wir dafür drei Optionen in Betracht gezogen.

Export frischer Äpfel in die EU

Die erste Option, die wir in Betracht gezogen haben, ist eine Steigerung der Apfelexporte aus Moldau in die EU. Seit dem DCFTA-Abkommen zwischen Moldau und der EU ist letztere zum wichtigsten Handelspartner Moldaus geworden, wobei der Anteil der Exporte in die EU 2020 bei 67% lag. Im Falle von frischen Äpfeln zeigt eine Analyse der Daten jedoch, dass das Potenzial für eine Steigerung der Exporte in die EU begrenzt ist.

Da die EU selbst eine der größten Apfelproduzentinnen weltweit ist, beliefen sich ihre Gesamtimporte im Jahr 2020 auf nur 360 Tausend Tonnen (Tt), während die Republik Moldau insgesamt 200 Tt exportierte. Zu den wichtigsten Herkunftsländern für Apfelimporte in die EU gehören Länder wie Chile und Neuseeland, die eine andere Erntesaison haben. Dies deutet darauf hin, dass die Gesamtnachfrage nach Äpfeln aus der Republik Moldau, die zur gleichen Zeit wie die EU produziert, gering sein dürfte.

Herkunftsländer der EU-Importe frischer Äpfel



Quelle: Eurostat, eigene Schätzungen

Darüber hinaus haben unsere Interviews gezeigt, dass die moldauischen Erzeuger oft Schwierigkeiten haben, die EU-Qualitätsanforderungen für Äpfel zu erfüllen, z. B. hinsichtlich bevorzugter Sorten, Aussehen oder Pestizidrückständen. Daher müssten die Erzeuger in neue Sorten und Technologien investieren, um diese Anforderungen zu erfüllen.

Export frischer Äpfel in Drittländer

Eine zweite Option wäre die Steigerung der Exporte in Drittländer, z. B. in Südasien oder auf der Arabischen Halbinsel. Die Importmengen dieser Märkte sind jedoch eher gering. Darüber hinaus hat jeder Markt seine eigenen Anforderungen und Präferenzen in Bezug auf Sorten und Qualität. Eine Neuausrichtung auf diese Märkte würde daher wahrscheinlich erhebliche Investitionen und Änderungen der Produktionsstruktur erfordern, die kurzfristig nicht umsetzbar sind.

Export von Apfelerzeugnissen

Die dritte Option für die moldauischen Produzenten besteht darin, frische Äpfel zu anderen Apfelerzeugnissen wie Saft zu verarbeiten und anschließend zu exportieren. Diese Option mag zwar kurzfristig praktikabel sein, um Totalverluste zu vermeiden, wird aber von den Erzeugern im Allgemeinen als unattraktiv angesehen, da die Preise für Äpfel zur Verarbeitung niedrig sind und häufig unter den Produktionskosten für Äpfel zum Frischverzehr liegen.

Fazit und Ausblick

Unsere Analyse des Exportmarktes für Äpfel hat gezeigt, dass die moldauischen Erzeuger in hohem Maße von Russland abhängig und damit anfällig für Nachfrageschocks sind. Darüber hinaus hat sich der russische Apfelmarkt in den letzten Jahren verändert, so dass die Nachfrage nach Importen aus der Republik Moldau zurückgeht. Kurzfristig gibt es für die moldauischen Erzeuger keine guten Möglichkeiten, sich auf andere Märkte umzuorientieren, um diese Abhängigkeit zu verringern. Stattdessen sind strukturelle Veränderungen erforderlich, die zusätzliche Investitionen erfordern würden. Darüber hinaus sollten die moldauischen Obstproduzenten eine Diversifizierung ihres Portfolios in Erwägung ziehen, um andere Früchte mit besseren Exportaussichten aufzunehmen.

Autorin

Carolin Busch, busch@berlin-economics.com

Hinweis: Eine umfassende Analyse bietet das Policy Briefing [Exports of fresh apples from Moldova](#).

Herausgeber

Dr. Ricardo Giucci, Carolin Busch

German Economic Team

www.german-economic-team.com

Finanziert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi), berät das German Economic Team (GET) die Regierungen der Länder Ukraine, Belarus, Moldau, Kosovo, Armenien, Georgien und Usbekistan zu wirtschaftspolitischen Fragen. Mit der Durchführung der Beratung wurde Berlin Economics betraut.